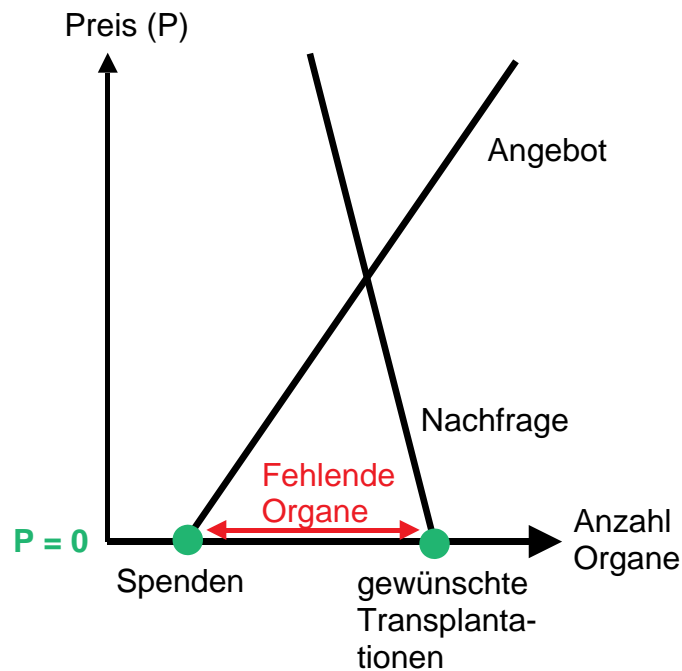


Organspende - ökonomisch betrachtet

1

In vielen Ländern ist der **Organhandel aus ethischen Gründen unzulässig**. Dies bedeutet, dass für Organspenden - wie der Name auch suggeriert - ein **Preis von 0** besteht. Dieser Nullpreis ist ein **Höchstpreis**, der nicht überschritten werden darf.

Graphisch präsentiert sich die Situation wie folgt:



2

Der Preis von 0 verursacht einen **Organmangel**. **Wartelisten mit langen Wartezeiten** sind die Folge. Wäre ein Organhandel zulässig, würde der Preis steigen und den Organmangel zum Verschwinden bringen. Dies ist beim Verbot des Organhandels nicht möglich. Daher müssen andere Massnahmen getroffen werden, um den Organmangel und die langen Wartezeiten zu vermindern.

3

Welche **Massnahmen** können dann den Organmangel mindern?

- 3.1 Schaffung von Organdatenbanken, die ermöglichen, das knappe Angebot effizienter den Transplantationen zuzuführen
- 3.2 Schaffung von Spenderausweisen, verbunden mit Zustimmungs- (Deutschland) oder mit Widerspruchsregelung (Spanien). Im ersten Fall ist die (vorgängige) Zustimmung seitens des Organspenders nötig, im zweiten Fall wird die Zustimmung angenommen, sofern der Spender nicht widerspricht. Im zweiten Fall ist die Spenderquote höher als im ersten Fall.